

Weiber

ZEIT

Leicht gesagt



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es gibt viel Unsicherheit in der Welt.
Der Klima-Wandel verändert das Wetter.
In manchen Teilen der Welt
regnet es nicht mehr.
Dann ist die Erde zu trocken.
Und es kann kein Gemüse mehr wachsen.
Menschen haben dann nichts zu essen.



Und dann gibt es
immer noch Corona.
Das ist schlimm
für viele Menschen.



Das sind die großen Themen
von der Welt.
Dagegen sind die Themen
Frauen-Politik
und Behinderten-Politik eher klein.



In dieser WeiberZeit
schreiben wir über die Pläne
von der neuen Bundes-Regierung.



Wir berichten auch Neues
zum Gewalt-Schutz in Einrichtungen.
Und natürlich, was es Neues
von Frauen-Beauftragten gibt.

Außerdem haben wir
mit Frauen vom neuen Netzwerk
für Frauen mit Behinderungen
in Thüringen gesprochen.



Als berühmte behinderte Frau
stellen wir Ihnen
die Schriftstellerin
und Künstlerin
Zelda Fitzgerald vor.



Sie war vor 100 Jahren eine junge Frau.

Wir wünschen Ihnen
viel Spaß beim Lesen!
Und bleiben Sie gesund!



Ihre WeiberZEIT-Schreiberinnen

Viele unterschiedliche Menschen sitzen im neuen Bundestag

Im Herbst haben wir neu gewählt.

Deshalb sitzen jetzt auch neue Menschen im Bundestag.

Im Bundestag sitzen die Menschen, die gewählt worden sind.

Sie heißen auch: Abgeordnete.

Sie entscheiden zum Beispiel über Gesetze.

Der Bundestag wird alle 4 Jahre gewählt.



Dieses Mal sind besonders viele

verschiedene Menschen im Bundestag:

Zum 1. Mal ist eine Frau im Rollstuhl dabei.

Das freut uns bei Weibernetz sehr!

Sie heißt Stephanie Aeffner und ist für die grüne Partei dabei.



Es sind auch mehr Frauen als letztes Mal dabei.

Von 17 Ministerinnen und Ministern sind 8 Frauen Ministerin.

Eine Ministerin ist die Chefin von einem Ministerium.

Zum Beispiel vom Ministerium für Frauen und Familie.

Das Ministerium für Frauen und Familie setzt sich dafür ein:

Dass Männer und Frauen gleich behandelt werden.



In diesem Bundestag sind zum 1. Mal auch 2 Frauen dabei,

die trans-sexuell sind.

Trans-Sexuell heißt: Früher dachten viele:

Das sind Männer.

Aber die Beiden dachten schon immer:

Wir sind Frauen, auch wenn wir die Geschlechts-Teile von Männern haben.



Außerdem gibt es im Bundestag dieses Mal auch 3 Menschen mit schwarzer Hautfarbe. Und es gibt mehrere Menschen, deren Familien aus anderen Ländern kommen.



Wir bei Weibernetz freuen uns, dass im Bundestag so viele unterschiedliche Menschen sitzen. Denn Politik muss an alle Menschen denken:

- An Frauen und Männer und trans-sexuelle Menschen.
- An Menschen mit Behinderungen.
- An Menschen aus unterschiedlichen Ländern.



Niemand darf benachteiligt werden.

Wir hoffen, die Gesetze werden besser:

Wenn all diese unterschiedlichen Menschen im Bundestag sagen, was wichtig ist.

Die neue Bundes-Regierung hat sich viel vorgenommen. Es soll auch über die Zukunft von WfbM gesprochen werden.

Es soll überall mehr Barriere-Freiheit geben. Es soll viel gegen Gewalt an Frauen getan werden. Die Gesundheits-Versorgung soll besser werden. Für Frauen und für Menschen mit Behinderungen.



Deshalb muss die Bundes-Regierung auch sehr schnell anfangen zu arbeiten. Stephanie Aeffner, die 1. Frau im Rollstuhl im Bundestag, hat schon ihre 1. Rede im Bundestag gehalten.

Sie hat auch etwas zu den WfbM gesagt:

Die Meinungen zu WfbM sind sehr unterschiedlich:

- Die einen sagen: WfbM sind wichtig und es muss sie immer geben.
- Die anderen sagen: WfbM müssen abgeschafft werden.

Es muss überall gute Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderung geben.



Stephanie Aeffner sagt: Es soll eine große Arbeits-Gruppe geben. In der Arbeits-Gruppe muss viel über das Thema geredet werden. Alle müssen etwas zur Zukunft über die WfbM sagen können. Fach-Leute und Expertinnen in eigener Sache. Erst danach muss der Bundestag eine Entscheidung treffen. Wie soll die Zukunft von WfbM aussehen?



Gut für die Behinderten-Politik in der neuen Regierung ist: Jürgen Dusel ist wieder der Behinderten-Beauftragte. Er war in den letzten Jahren schon Behinderten-Beauftragter. Er kennt sich aus und kann gleich anfangen zu arbeiten. Die Behinderten-Organisationen kennen Jürgen Dusel. Sie können gleich wieder gut zusammen arbeiten.



In der Frauen-Politik gibt es auch schon etwas Neues: Auf den Internet-Seiten von Frauen-Ärztinnen und Frauen-Ärzten dürfen jetzt keine Infos zum Abbruch von Schwangerschaften stehen. Wenn sie die Infos trotzdem auf ihre Internet-Seite schreiben, müssen sie eine hohe Geld-Strafe bezahlen.



Viele Frauen und viele Frauen-Vereine ärgern sich über das Verbot. Sie sagen: Frauen brauchen die Infos, wenn sie überlegen: Wie kann ich einen Schwangerschafts-Abbruch machen, wenn ich mein Kind im Bauch nicht bekommen möchte?



Jetzt wird es bald ein neues Gesetz geben: Alle Frauen-Ärztinnen und Frauen-Ärzte dürfen Infos zu Schwangerschafts-Abbrüchen auf ihre Internet-Seite schreiben.

Triage darf Menschen mit Behinderungen nicht benachteiligen

Triage ist französisch und spricht sich so aus: Tri – asch

Triage bedeutet:

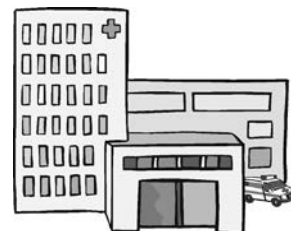
Wenn im Kranken-Haus so viele Menschen sind,
dass kein Platz mehr ist.

Dann müssen Ärztinnen und Ärzte entscheiden:

Wem können wir noch helfen? Und wem nicht?

Das ist eine sehr schwere Entscheidung.

Denn vielleicht stirbt ein Mensch ohne Hilfe.



Deshalb gibt es Empfehlungen für Ärztinnen und Ärzte.

Wenn 2 Menschen ein Bett auf der Intensiv-Station brauchen.

Es gibt aber nur noch 1 freies Bett.

Dann sollen Ärztinnen und Ärzte schauen:

Wer hat die besten Chancen, wieder gesund zu werden?

Der Mensch mit den besten Chancen, bekommt das Bett.

Der andere Mensch kann leider nicht behandelt werden.



Viele Menschen mit Behinderungen hatten Angst:

Dass sie keinen Platz im Kranken-Haus bekommen,
wenn das Kranken-Haus schon voll ist.



Das Bundes-Verfassungs-Gericht hat jetzt entschieden:

Menschen mit Behinderungen

dürfen nicht benachteiligt werden bei einer Triage.

Die Bundes-Regierung muss ein Gesetz schreiben.

In dem Gesetz muss genau beschrieben sein:

So müssen Ärztinnen und Ärzte entscheiden bei einer Triage.



Weibernetz freut sich über diese Entscheidung!

Jetzt muss die Bundes-Regierung schnell
mit Menschen mit Behinderungen sprechen
und ein Gesetz schreiben!



Gewalt-Schutz in Einrichtungen braucht Frauen-Beauftragte

Über das Thema Schutz vor Gewalt ist im letzten Jahr viel gesprochen worden.

Auch in den Werkstätten und Wohn-Einrichtungen.

Seit Juni 2021 gilt auch in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen:

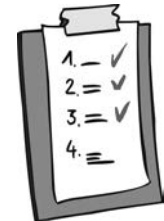
Alle Einrichtungen müssen gegen Gewalt handeln.

Jede Einrichtung braucht ein Gewalt-Schutz-Konzept.

Das ist ein Plan gegen Gewalt in der Einrichtung.

In dem Plan steht:

- Das macht die Werkstatt oder das Wohn-Heim, damit keine Gewalt entsteht.
- Das sind die Stellen, die bei Gewalt helfen. Das macht die Einrichtung, wenn Gewalt passiert.
- So werden die Menschen in der Einrichtung stark gemacht.



Sehr wichtig dabei sind die Frauen-Beauftragten.

Frauen-Beauftragte sind wichtige Ansprech-Partnerinnen für die Frauen.

Sie müssen mitsprechen,

wenn es um das Gewalt-Schutz-Konzept geht.

Ihre Erfahrungen und Ideen sind wichtig.

Bisher werden Frauen-Beauftragte nur selten einbezogen.



Ein guter Gewaltschutz-Plan kann nur richtig schützen und helfen,

wenn Frauen-Beauftragte und andere Selbstvertreter*innen mitarbeiten.

Sie müssen alle Informationen bekommen und mitentscheiden.

Gewaltschutz braucht Mitbestimmung!

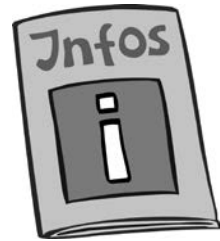
Frauen-Beauftragte stärken die Frauen in den Einrichtungen.



Ricarda Kluge

Ein Gewalt-Schutz-Konzept schreiben: Wie geht das?

Weibernetz hat ein Info-Papier gemacht:
So schreiben Sie ein gutes Gewalt-Schutz-Konzept.
Das Info-Papier heißt:
5 Schritte zu einem guten Gewalt-Schutz-Konzept.



In dem Papier stehen viele Tipps für alle, die ein Gewalt-Schutz-Konzept schreiben.
Das sind 3 wichtige Tipps aus der Liste:

Tipp 1: In Einrichtungen leben und arbeiten verschiedene Menschen.
Deshalb muss das Gewalt-Schutz-Konzept für alle gut sein.
Zum Beispiel:

- Für Frauen und Männer mit Behinderungen.
- Für ältere und jüngere Menschen.
- Für Menschen aus verschiedenen Ländern.
- Für lesbische Frauen, die Frauen lieben.
- Für schwule Männer, die Männer lieben.
- Für bi-sexuelle Menschen, die Frauen und Männer lieben.



Tipp 2: Es reicht nicht, wenn eine Person das Gewalt-Schutz-Konzept schreibt.
Viele verschiedene Menschen
sollen in einer Arbeits-Gruppe zusammen arbeiten.
Frauen-Beauftragte müssen auf jeden Fall dabei sein.



Tipp 3: Die Arbeits-Gruppe muss prüfen:

- Gibt es Gewalt in unserer Einrichtung?
- Wo kann es vielleicht Gewalt geben?
- Welche Ideen gibt es zum Schutz vor Gewalt?

In dem Info-Papier von Weibernetz stehen noch viel mehr Tipps.

Sie finden das Info-Papier:

In 5 Schritten zu einem guten Gewalt-Schutz-Konzept im Internet:

www.weibernetz.de/ls-aktuelles.html



So läuft es im Weibernetz-Projekt „Das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen stark machen!“

Das 2. Projekt-Jahr ist vorbei.

Und es war wieder ein schwieriges Corona-Jahr.

Die Vernetzung der Frauen-Beauftragten
geht viel schwieriger voran als geplant.

Die Treffen für Frauen-Beauftragte konnten vor Ort
nur mit weniger Frauen stattfinden.

Aber wir werden mit der Technik für Online-Tagungen immer besser!

Viele Frauen-Beauftragte kennen sich inzwischen gut aus
und sind regelmäßig am Computer vernetzt.



Auch die Zusammen-Arbeit mit den Vorstands-Frauen
von Starke.Frauen.Machen.

läuft inzwischen zu großen Teilen in Video-Konferenzen.



Für die Zukunft vom Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten
sind wir in diesem Jahr einen wichtigen Schritt voran gekommen.

Die Kosten-Träger der Werkstätten übernehmen

ab Februar 2023 die Finanzierung von Starke.Frauen.Machen. e. V.

Dann werden die Frauen-Beauftragten

genau wie die Werkstatt-Räte

eine eigene Interessen-Vertretung haben.

Starke.Frauen.Machen. e. V. wird dann eigenständig arbeiten können.

Mit eigenem Geld, eigener Geschäfts-Stelle und eigenen Mitarbeiterinnen.

Das ist ein toller Erfolg für die Frauen-Beauftragten!



Bis dahin wird aber im letzten Projekt-Jahr noch viel zu tun sein.

Die Vorstands-Frauen von Starke.Frauen.Machen. e. V.

und die Projekt-Mitarbeiterinnen wollen den Start

in die Eigenständigkeit gut vorbereiten.

Dazu gehören 2022:

- Schulungen für die Vorstands-Frauen und weitere Frauen-Beauftragte
- Hilfe beim Aufbau der Geschäfts-Stelle von **Starke.Frauen.Machen**.
- Treffen für Frauen-Beauftragte in ganz Deutschland
- Mitglieder-Werbung und Öffentlichkeits-Arbeit für das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten
- Vorträge, Arbeits-Gruppen und Veranstaltungen zum Thema Frauen-Beauftragte in Einrichtungen



Das Weibernetz-Projekt „Das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen stark machen“ wurde vom Bundes-Frauen-Ministerium um 4 Monate verlängert.

Vielen Dank dafür!

Es geht bis Ende Januar 2023

und danach bekommt das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten selbst Geld für die Interessen-Vertretung der Frauen-Beauftragten.



Ricarda Kluge

**Wir fordern:
Frauen-Beauftragte in Wohn-Einrichtungen
– überall in Deutschland!**

Frauen-Beauftragte stärken die Frauen in den Einrichtungen.

In den Werkstätten gibt es seit 2017
überall in Deutschland Frauen-Beauftragte.

Für die Wohn-Einrichtungen gilt das noch lange nicht.

Bisher gibt es nur in 3 Bundes-Ländern

Gesetze für Frauen-Beauftragten in Wohn-Einrichtungen:
in Bremen, Rheinland-Pfalz und Thüringen.

Und auch in diesen Bundes-Ländern fehlen noch genaue Regeln
für die Arbeit der Frauen-Beauftragten.



Ende November 2021 haben sich Frauen-Beauftragte
aus Wohn-Einrichtungen

aus ganz Deutschland getroffen und ausgetauscht.

Sie haben über ihre Arbeit berichtet.

Viele haben ähnliche Probleme:

Im Wohn-Bereich bekommen die Frauen-Beauftragten fast nie eine Freistellung.

Ihre Arbeit als Frauen-Beauftragte machen sie
nach dem Feierabend in der Werkstatt.

Auch die Unterstützerin hat meistens keine Freistellung.

Im Wohn-Bereich sind die Frauen oft auch
schwieriger zu erreichen.

Außerdem berichten die Frauen-Beauftragten:

Im Wohn-Bereich leben oft Frauen,
die viel Hilfe und Unterstützung brauchen.

Oft ist die Kommunikation mit den Frauen schwieriger für die Frauen-Beauftragten.



Das alles zeigt:

Frauen-Beauftragte im Wohn-Bereich
brauchen gute und klare Rahmen-Bedingungen.
Damit sie wirklich für die Frauen da sein können.

Genau diese guten Rahmen-Bedingungen fehlen aber noch fast überall.

Deshalb haben die Frauen-Beauftragten auf dem Treffen gemeinsame Forderungen gesammelt.

Die Frauen-Beauftragte in Wohn-Einrichtungen fordern Austausch und Vernetzung für **alle** Frauen-Beauftragten.



- Die Frauen fordern gute Unterstützung in der Wohn-Einrichtung.
- Frauen-Beauftragte brauchen Gesetze in **allen** Bundes-Ländern. Sie brauchen klare Regelungen für Ihre Arbeit.
- Die Frauen-Beauftragten fordern unabhängige Beschwerdestellen. Da können sich die Bewohner*innen oder Beschäftigten bei Gewalt beschweren und sich Hilfe holen.

Die ausführliche Liste der Forderungen der Frauen-Beauftragten in Wohn-Einrichtungen finden Sie auf der Internet-Seite:

www.frauenbeauftragte.weibernetz.de



Wir vom Weibernetz-Projekt finden:

Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt für die Forderungen der Frauen-Beauftragten.

Viele Politikerinnen und Politiker reden jetzt über Gewaltschutz in Wohn-Einrichtungen.

Viele Menschen fordern: Es braucht eine gute Gewaltschutz-Strategie!

Dazu gehören unbedingt auch Frauen-Beauftragte in Wohn-Einrichtungen.

Denn Gewalt-Schutz in Einrichtungen braucht Frauen-Beauftragte!



Ricarda Kluge

Viel Neues auf der Internet-Seite von Weibernetz!

Die Internet-Seite von Weibernetz ist ganz neu gemacht worden. Es gibt jetzt auch viele Infos in Leichter Sprache: Infos zu Gewalt gegen Frauen mit Behinderung oder zu Gesundheit. Und Infos zum Thema gleiche Rechte für alle Frauen.



Schauen Sie doch mal! www.weibernetz.de und dann oben auf das Zeichen für Leichte-Sprache klicken.

Neue Videos auf der Internet-Seite vom Projekt „Das Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten stark machen!“

- Erklär-Filme in Leichter Sprache rund um das Thema Frauen-Beauftragte in Einrichtungen. In Lege-Trick-Filmen wird in Leichter Sprache erklärt, was Frauen-Beauftragte in Einrichtungen machen, welche Probleme sie in der Corona-Zeit haben und was ihnen bei der Arbeit hilft.



Alle Filme gibt es auch in einer Version mit Gebärden-Sprache.

Unter <https://frauenbeauftragte.weibernetz.de/erkl%C3%A4r-filme.html> können Sie die Filme anschauen.

- Gebärden-Videos zu vielen Themen für Frauen-Beauftragte. Viele Inhalte der Internet-Seite mit Infos zu Frauen-Beauftragten in Einrichtungen gibt es jetzt als Videos in Deutscher Gebärden-Sprache.



Unter

<https://frauenbeauftragte.weibernetz.de/infos-in-geb%C3%A4rden-sprache.html> können Sie alle Gebärden-Videos sehen.

Blut-Test für schwangere Frauen wird von der Kranken-Kasse bezahlt

Es gibt einen Blut-Test für schwangere Frauen.
Bei der Blut-Untersuchung kann gesehen werden:
Vielleicht hat das Kind im Bauch der Mutter das Down-Syndrom.
Meistens wollen die Familien das Kind dann nicht mehr bekommen.



Im Sommer 2021 ist entschieden worden:
Der Blut-Test wird jetzt von der Kranken-Kasse bezahlt.

Ist das gut?

Viele Menschen mit Behinderungen und andere Menschen sagen: Nein!
Sie sagen zum Beispiel:

- Wir wollen nicht aussortiert werden!
- Lernt uns Menschen mit Down-Syndrom doch erst einmal kennen,
bevor ihr Euch gegen Euer Kind entscheidet!
- Menschen mit Behinderungen gehören dazu!



Die Kranken-Kasse soll alles bezahlen,
was Menschen heilt, wenn sie krank sind.
Oder was gut für die Gesundheit ist.
So steht es im Gesetz.



Der Blut-Test kann das Kind im Bauch von der Frau aber nicht heilen.
Deshalb sagen viele Menschen:
Der Blut-Test darf nicht von der Kranken-Kasse bezahlt werden.

Jetzt ist es aber so entschieden worden.
Bevor weitere Tests von der Kranken-Kasse bezahlt werden,
sollen Politikerinnen und Politiker
im Bundes-Tag darüber entscheiden.
Und sie sollen mit Menschen mit Behinderungen sprechen.
Denn es ist eine wichtige Frage, die uns alle angeht.



Frauen mit Lernschwierigkeiten sind Trainerinnen für Selbst-Behauptung und Selbst-Verteidigung

Selbst-Behauptungs- und Selbst-Verteidigungs-Kurse machen Frauen stark gegen Gewalt.



In den Kursen lernen Frauen zum Beispiel:

- Wie nah darf mir eine andere Person kommen?
Was fühlt sich gut an?
Was fühlt sich nicht gut an?
- Nein sagen!
- Schreien
- Sich wehren gegen Gewalt
- Hilfe holen



Es gibt viele unterschiedliche Kurse zur Selbst-Behauptung und Selbst-Verteidigung.

Einige Trainerinnen bieten auch Kurse für Frauen mit Behinderungen an.

Zum Beispiel Kurse nur für Frauen mit Lernschwierigkeiten. Oder besondere Kurse für gehörlose Frauen. Oder für blinde Frauen.



Trainerinnen müssen erstmal eine Ausbildung machen, damit sie einen Kurs anbieten können.

Trainerin ist ein anderes Wort für Lehrerin.

Es gibt in Deutschland einige Trainerinnen, die selber eine Behinderung haben.

Aber es gab bislang keine Trainerinnen mit Lernschwierigkeiten.



Das hat sich jetzt geändert!

Zum 1. Mal konnten Frauen mit Lernschwierigkeiten eine Ausbildung machen.

Sie sind jetzt Trainerinnen für Selbst-Behauptung und Selbst-Verteidigung!

Alle können die Trainerinnen jetzt für Kurse in ihren Einrichtungen anfragen.



Die Ausbildung fand in Tandems statt:

Immer eine Expertin mit Lernschwierigkeiten und eine Expertin ohne Lernschwierigkeiten haben zusammen gelernt.

Mehr als 2 Jahre lang haben sie sich getroffen und geübt.



Das ZiBB – **Z**entrum für **i**nklusive **B**ildung und **B**eratung hat die Ausbildung angeboten.

Frauen stärken Frauen heißt das Projekt beim ZiBB.

Das Projekt Frauen stärken Frauen bietet weiter Ausbildungen an.

Gerade hat eine Ausbildung für gehörlose Frauen angefangen.

Im Sommer 2022 fängt nochmal eine Ausbildung für Frauen mit Lernschwierigkeiten an.



Wenn Sie mehr über das Projekt wissen möchten

oder Kontakt zu den Trainerinnen mit Lernschwierigkeiten haben wollen:

Auf der Internet-Seite www.zibb-beratung.de gibt es viele Infos.

Einfach auf den Knopf frauen.staerken.frauen. klicken.



Neues Netzwerk für Frauen mit Behinderungen in Thüringen

Endlich gibt es auch in Thüringen
ein Netzwerk für Frauen mit Behinderungen!
Es ist das 12. Landes-Netzwerk von behinderten Frauen.
Und wir bei Weibernetz freuen uns sehr darüber!



LaFiT heißt das neue Netzwerk.

LaFiT steht für: **L**andes-**V**erband für **F**rauen mit **B**ehinderungen in **T**hüringen.

Wir von der WeiberZEIT haben mit 2 Vorstands-Frauen von LaFiT gesprochen:
Auf dem Bild ist ein Foto von der Video-Konferenz
mit den 4 Frauen:

Brigitte Faber und Martina Puschke
vom Weibernetz

Andrea Grassow und Nancy Frind
von LaFiT.



Seid wann gibt es LaFiT?

Das Netzwerk gibt es seit Juni 2021.
Und seit Juli ist es ein eingetragener Verein.

Warum habt Ihr in Thüringen ein Netzwerk für Frauen mit Behinderungen gegründet?

In Thüringen gab es keine Interessen-Vertretung
für Frauen mit Behinderung.

Deshalb hat Nancy Menschen gesucht,
die mit ihr einen Verein gründen.

Jetzt sind auch 2 Männer dabei.

Und 2 Frauen ohne Behinderung.



Welche Themen sind Euch am wichtigsten?

Das Thema Gewalt gegen Frauen mit Behinderung ist LaFiT sehr wichtig. Und noch viele andere Themen.

An Frauen mit Behinderung wird oft nicht gedacht. Wichtig ist LaFiT: Dass Frauen mit Behinderung selber über ihre Themen mit Politikerinnen und Politikern sprechen.



Was habt Ihr in den letzten 6 Monaten schon gemacht?

LaFiT wurde schon von der Politik zum Gespräch eingeladen. Von 3 Parteien: Den Grünen, den Linken und von der SPD. Bei dem Gespräch waren noch andere Vereine dabei. Es ging um Frauen mit Behinderung in der Corona-Zeit.

Nancy sagt: Das war cool!
LaFiT will bald beim Landes-Behinderten-Beirat mitmachen. Nancy ist auch schon im Behinderten-Beirat von Erfurt. Sie kennt schon viele Leute. Und sie will vielen Frauen mit Behinderung helfen.



Andrea sagt:
Die Gesetze in Thüringen sind noch nicht gut für Frauen mit Behinderung.

Welche Pläne habt Ihr noch?

LaFiT arbeitet jetzt noch ohne Geld. Die Frauen bei LaFiT machen die Arbeit in ihrer Freizeit. LaFit möchte Geld für die Netzwerk-Arbeit haben.



Wie können Frauen bei LaFiT mitmachen?

Alle Frauen mit Behinderung aus Thüringen können mitmachen. Die Mitgliedschaft kostet kein Geld. Andrea sagt: Nehmt einfach Kontakt zu uns auf! Zum Beispiel über Facebook.



Kontakt zu LaFit:

Facebook: LaFiT-Landesverband für Frauen mit Behinderungen in Thüringen e.V.
E-Mail: info.lafit@gmx.de

Im Frühjahr gibt es auch eine Web-Seite!

Netzwerk-Frauen Bayern feiern 20 Jahre

Die Netzwerk-Frauen Bayern heißen mit langen Namen:
Netzwerk von und für Frauen mit Behinderung in Bayern.

Die Netzwerk-Frauen laden uns ein:

Zu einem gemütlichen Film-Abend.

Worum geht es in dem Film?

Um ihre Geburtstags-Feier zum 20. Geburtstag von dem Netzwerk.



Wegen Corona konnten sich die Netzwerk-Frauen
nicht treffen und feiern.

Deshalb gibt es einen Film zur Feier.



Zu einer richtigen Feier gehören auch leckere Sachen zum Essen.

Also zum Beispiel Chips oder Schokolade.

In Bayern gehören auch Brezel dazu.

Und zum Trinken Orangen-Saft oder Cola.

Oder ein Glas Sekt.



Und mit den leckeren Sachen kannst Du Dich dann gemütlich aufs Sofa setzen.

Am Laptop oder Computer kann der Film geschaut werden.

Im Film ist es wie auf einer Feier:

Viele Menschen gratulieren den Netzwerk-Frauen.

Frauen mit Behinderungen sagen,
was sie toll finden an dem Netzwerk.

Es gibt viele Erinnerungen.

Und es gibt Musik und eine lustige Frau, die etwas erzählt.



Es macht Spaß, den Film an zu schauen.

Weibernetz sagt: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Den Film gibt es im Internet: www.netzwerkfrauen-bayern.de



Deutscher Frauenrat seit 70 Jahren

Im Deutschen Frauenrat haben sich mehr als 60 Frauen-Organisationen zusammen getan. Das heißt: Der Deutsche Frauenrat ist ein Verband. Es ist die größte Interessen-Vertretung für Frauen in Deutschland.



Vor 70 Jahren wurde der Deutsche Frauen-Rat gegründet. Damals hieß er aber noch anders. Nämlich: Informations-Dienst für Frauen-Fragen. Und er war noch viel kleiner. Nur 14 Frauen-Organisationen waren damals dabei. Seit 1970 gibt es den Namen Deutscher Frauenrat. Kurz heißt der **D**eutsche **F**rauenrat: DF.



In den 70 Jahre Geschichte vom DF ist eine Menge passiert. Der DF hat schon immer gefordert: Wir brauchen mehr Frauen in der Politik! Vor 70 Jahren gab es keine einzige Ministerin in der Bundes-Regierung! Heute gibt es fast genauso viele Ministerinnen wie Minister. Dafür haben der DF und alle Frauen-Organisationen lange gekämpft.



Der DF hat sich auch sehr verändert in den 70 Jahren. Viele Geschichten, Fotos und Infos aus den letzten 70 Jahren gibt es jetzt auf der Internet-Seite vom DF unter <https://geschichte.frauenrat.de>



Weibernetz ist seit 2003 Mitglied beim DF. Brigitte Faber vom Weibernetz war auch 4 Jahre lang im Vorstand vom DF: Von 2003 bis 2006

Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag DF!!



Gebärden-Sprache beim Hilfe-Telefon

Beim Hilfe-Telefon können alle Frauen anrufen,
wenn sie Gewalt erlebt haben.

Und wenn sie Hilfe bei Gewalt brauchen.

Die Telefon-Nummer ist 08000 116 016



Die Beraterinnen vom Hilfe-Telefon sind immer da.

Jeden Tag, auch nachts.

Der Anruf kostet kein Geld.

Die Beraterinnen machen nichts, was die Frauen nicht wollen.

Sie haben Schweige-Pflicht.



Wenn Frauen nicht telefonieren wollen, können sie auch im Internet schreiben.

In schwerer Sprache heißt das: Chatten.

Das spricht sich so aus: Tschätzen.

Das Hilfe-Telefon Gewalt gegen Frauen will alle Frauen beraten.

Die Beraterinnen können Frauen auch in Leichter Sprache beraten.

Oder in Gebärden-Sprache für Frauen mit Hör-Behinderung.



Für Frauen mit Hör-Behinderung gibt es jetzt ein neues Falt-Blatt.

Damit alle wissen: So können Frauen in Gebärden-Sprache Beratung bekommen.

Auf dem Faltblatt steht:

Er hat gesagt: Du kannst ja gar nicht sprechen.

Aber jetzt gebärde ich!

Wir vom Weibernetz finden, das ist ein toller Spruch!

Alle Frauen sollen sich gegen Gewalt wehren!

Alle Infos und Materialien gibt es im Internet:

www.hilfetelefon.de



Zelda Fitzgerald (1900-1948)

Zelda Fitzgerald war eine Schriftstellerin und Künstlerin.
Sie hat zum Beispiel

- Bücher und Geschichten geschrieben
- Bilder gemalt
- und getanzt.

Ein Buch von Zelda heißt: Schenk mir den Walzer.



Zelda wurde im Jahr 1900 in dem Land Amerika geboren.

Sie war ein wildes Kind.

Und sie hat viele Sachen gemacht:

Die Mädchen in der Zeit nicht machen sollten.

Ihr Vater hat dann manchmal gesagt:

Zelda muss im Haus bleiben.

Aber das wollte Zelda nicht.

Sie ist einfach aus dem Fenster geklettert.

In der Schule haben die Lehrer und Lehrerinnen gemerkt:

Dass Zelda sehr gerne liest.

Und dass sie Sprache liebt.



Zelda wurde eine schöne junge Frau.

Als sie 15 Jahre alt war,

wurde sie von 2 jungen Männern vergewaltigt.

Das bedeutet: Die Männer hatten Sex mit Zelda.

Obwohl sie das nicht wollte.



Einige Jahre später hat Zelda angefangen zu tanzen.

Die Menschen haben sie bewundert.

Und die Zeitungen haben über Zelda geschrieben.

Zelda ist gerne auf Partys gegangen.

Dort hat sie ihren Mann Francis Scott Fitzgerald kennen-gelernt.

Er war Schriftsteller.

Das bedeutet:

Er hat Geschichten und Bücher geschrieben.

Einige Bücher sind sehr bekannt geworden.

Zum Beispiel das Buch: Der große Gatsby.



Francis Scott Fitzgerald und Zelda haben sich in-einander verliebt.

Einige Jahre später haben die Beiden geheiratet.

Nach ihrer Hochzeit haben sie in der Stadt New York gelebt.

Dort haben sie viele Partys gefeiert.

Und sie haben viele verrückte Sachen gemacht.

Zum Beispiel:

Sie haben im Abendkleid und im Anzug in einem Brunnen gebadet.



Im Jahr 1920 sollten Frauen viele Sachen nicht machen.

Zelda hat diese Sachen trotzdem gemacht.

Zum Beispiel:

- Sie hat Zigaretten geraucht.
- Sie ist selber mit dem Auto gefahren.
- Und sie hat Alkohol getrunken.

Im Jahr 1921 hat Zelda eine Tochter bekommen.

In der Zeit hat Francis Scott Fitzgerald sehr viel Geld verdient.

Denn er hat viele Bücher verkauft.

Aber nicht alle Ideen in den Büchern waren von ihm.

Manche Ideen hatte er zum Beispiel aus Zeldas Tagebuch.

Aber er hat sie vorher nicht gefragt:

Ob er ihre Ideen auf-schreiben darf.



Auch Zelda hat angefangen Geschichten zu schreiben.
 In den Geschichten ging es oft um Frauen.
 Und sie hat Bilder gemalt.
 Die Menschen sollten sehen: Was sie alles kann.
 Und sie wollte selber Geld verdienen.
 In schwerer Sprache heißt das:
 Zelda wollte eigenständig sein.
 Aber ihr Mann Francis Scott Fitzgerald wollte das nicht.



Zelda ging es bald sehr schlecht.
 Sie hatte sehr viel Angst.
 Dann hat sie versucht sich selber zu töten.
 Deshalb ist sie in ein Kranken-Haus
 für seelisch kranke Menschen gekommen.
 Dort war sie nur für kurze Zeit.
 Aber zu Hause ging es ihr auch nicht besser.
 Deshalb musste sie wieder in ein Kranken-Haus.



In den Kranken-Häusern für seelische kranke Menschen
 wurden die Menschen oft sehr schlecht behandelt.
 Zum Beispiel:

- Sie haben viele verschiedene Medikamente bekommen.
- Sie wurden am Bett fest-gebunden.
- Und es wurden viele Sachen an ihnen aus-probiert.



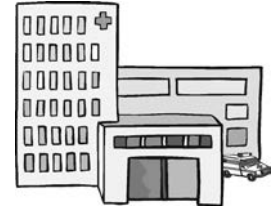
Oft ging es den Menschen danach noch viel schlechter.

Bei Zelda war das auch so.
 Sie hat gesagt: Ich habe große Angst.
 Und ich fühle mich sehr schlecht.

In einem Brief hat sie geschrieben:
 Es gibt nichts Schlimmeres,
 als ein-gesperrt zu sein.
 Aber Zelda musste 4 Jahre lang im Kranken-Haus bleiben.



In 1 Kranken-Haus ging es Zelda besonders schlecht.
 Denn dort hatte 1 Arzt Sex mit den kranken Frauen.
 Obwohl die Frauen das nicht wollten.
 Vielleicht ist das Zelda auch passiert.
 Und vielleicht wollte sie sich deshalb immer wieder selber töten.
 Aber kein Mensch weiß das so genau.



Später wohnte sie bei ihrer Mutter.
 In der Zeit hat sie viele Bilder für eine Ausstellung gemalt.
 Aber Zelda ging es immer noch sehr schlecht.
 Deshalb musste sie wieder ins Kranken-Haus.



Dort gab es im Jahr 1948 ein Feuer.
 Dabei sind viele Menschen gestorben:
 Weil die Zimmertüren und Fenster zu-geschlossen waren.
 Auch Zelda Fitzgerald ist bei dem Feuer gestorben.

Anneliese Mayer
 Übersetzt und geprüft von:
leicht ist klar – Büro für Leichte Sprache

Impressum

Weiber ZEIT

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Herausgeberin

Weibernetz e.V., Projekt „Politische Interessenvertretung behinderter Frauen“

Samuel-Beckett-Anlage 6, 34119 Kassel

Tel.: 0561/72 885-310, Fax: 0561/72 885-2310

e-mail: info@weibernetz.de, www.weibernetz.de

Alle Rechte vorbehalten. Copyright beim Weibernetz e.V. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autorinnen selbst verantwortlich.

V.i.S.d.P.: Martina Puschke

Lay-Out: Brigitte Faber

Druck: hayn druckwerkstatt, Kassel

Logo Weibernetz e.V.: © Ulrike Vater, Kassel

Logo Frauen-Beauftragte in Einrichtungen:

© Ulrike Vater, Kassel

Das Projekt „Politische Interessenvertretung behinderter Frauen“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
www.bmfsfj.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bildnachweis

WeiberZEIT

Fotos:

S. 1, 10: Pixabay <https://pixabay.com/de/>

S. 2 oben: www.aeffnerstephanie.de

S. 2 unten: Behindertenbeauftragter/Henning Schacht

S. 3, 6, 19 unten: Brigitte Faber

S. 9, 11, 12: Weibernetz

S. 13: Bethel Fath

S. 14: Gemeinfrei, www.wikipedia.de

S. 17: www.hilfetelefon.de

S. 18: Sven Lehmann www.bmfsfj.de

WeiberZEIT „Leicht gesagt“

Fotos:

S. 2: www.aeffnerstephanie.de

S. 4: Behindertenbeauftragter/Henning Schacht

S. 12, 16, 18: Weibernetz

S. 14, 15: Bethel Fath

S. 20: www.hilfetelefon.de

S. 21: Gemeinfrei, www.wikipedia.de

Zeichnungen:

© Reinhild Kassing

Übersetzung und Prüfungen

leicht ist klar - Büro für Leichte Sprache
und
Weibernetz e. V.

Regelmäßige Informationen?

- Ich möchte gerne regelmäßig kostenlos die WeiberZEIT geschickt bekommen.
- Ich möchte die Weiber ZEIT bitte als barrierefreie pdf geschickt bekommen.
- Ich möchte gerne Mitglied im Weibernetz e.V. werden.
Bitte schicken Sie mir die nötigen Unterlagen.

Name:

Adresse:

Tel. / Fax- Nr.:

e-mail: